

Ausblick

Das Feld der psychologischen Beratungsarbeit ist seit einigen Jahren in einer Umbruchsphase. Die Auswirkungen von Gesetzesänderungen (Psychotherapeutengesetz, Kinderschutz, Familiengerichtsbarkeit, Landesförderung), Entwicklungen im Bereich der Jugendhilfe, erweiterte Aufgaben im präventiven Bereich, qualitativ weiterentwickelte Standards für Kooperation und Vernetzung sind nur einige Faktoren, mit denen sich Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstellen gleich welcher Trägerschaft auseinandersetzen. Bestenfalls unveränderte Kapazitäten sowie steigende Nachfrage nach immer neuen Leistungen von psychologischer Beratungsarbeit führen in diesem Zusammenhang zwangsläufig zu grundsätzlichen Fragen. Die Auseinandersetzung mit der Identität und dem Angebotsprofil der Beratungsstelle sowie deren Weiterentwicklung muss inhaltlich, aber auch im Kontext der kirchlichen, kommunalen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geführt werden. Sie erfordert sowohl einen teaminternen Prozess als auch einen breit angelegten Dialog, insbesondere mit unseren Trägern.

Der Erhalt des bisherigen Angebots der Beratungsstelle bleibt abhängig davon, dass die Finanzierung des Trägeranteils einer vollen Stelle gelingt. Die Besetzung der entsprechenden Stellenanteile wird weiterhin nur befristet möglich sein.

Einzelfallberatung 2008 in Zahlen

		Vorjahr
Neuanmeldungen	507	(462)
Gesamtzahl aller Fälle	520	(554)
Abgeschlossene Fälle	357	(401)
Sprechstunden (im Hause)	51	(51)
Zusammenarbeit mit Sozialen Institutionen in Fällen	91	(112)
Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils*	23%	(21%)
Erstgespräch		
Innerhalb von 14 Tagen**	42%	(29%)
nach mehr als 2 Monaten**	37%	(11%)

(* = Zahlen für Erziehungsberatung, ** = Neuaufnahmen)

Präventive Veranstaltungen 80 (63)

Das Team

Wolfgang Catterfeld

Diplom-Psychologe

Silvia Dreweck

Diplom-Heilpädagogin

Cornelia Etmanski

Erzieherin, Erziehungs- und Familienberaterin (ab 01.10.2008)

Margarete Gehling

Diplom-Sozialarbeiterin

Britta Heydn

Diplom-Heilpädagogin

Hannes Hoferichter

Diplom-Psychologe (Stellv. Leiter ab 01.09.08)

Antje Lauxmann

Pfarrerin, Krankenhauseelsorgerin (ab 15.07.2008)

Sabine Karp-Drögekamp

Diplom-Sozialpädagogin

Brigitte Niski-Steinhoff

Diplom-Sozialpädagogin

Josef Schlänger

Diplom-Psychologe (Leiter bis 31.08.08)

Elsbeth Wilbrand-Behrens

Diplom-Pädagogin (Leiterin ab 01.09.08)

(Insgesamt sechs Stellen im Berater/innen-Team)

Renate Durchleuchter

Gabi Hinnenthal

Susanne Riese

Heike Wilke

(Insgesamt zwei Stellen im Sekretärinnen-Team)



Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung
der Evangelischen und Katholischen Kirche

Dödterstraße 10 / Elbershallen

Himmel@Erde

58095 Hagen

Tel.: 02331-9058-2

Fax: 02331-9058-340

Internet: www.beratungsstelle-zeitraum.de

Jahresbericht 2008/2009



Tschüß Buscheystraße 33 ...

Der Bericht informiert über:

- Arbeitsfelder
- Abschied und Neubeginn
- Ausblick
- Beratungsarbeit 2008 in Zahlen
- Das Team

Arbeitsfelder

Einzelfallberatung

Der Schwerpunkt der Arbeit lag wie bisher in der Einzelfallarbeit im Bereich der Erziehungs- und Familienberatung. Gespräche mit Eltern(teilen), Kindern, Jugendlichen oder dem gesamten Familiensystem bilden zusammen mit der Kindertherapie den Kern dieses Angebots. Im Berichtszeitraum wurde zusätzlich eine kontinuierliche Mädchengruppe und ein Angebot für Krankenpflegeschülerinnen (Stressbewältigung, Prüfungssängste überwinden) durchgeführt.

Wie in den Vorjahren beobachteten wir die Zunahme von sehr komplexen Problemlagen. 19% der abgeschlossenen Beratungsfälle bezogen sich auf die Gruppe der Alleinerziehenden, 40% auf die Arbeit mit Eltern vor, in oder nach Trennung und Scheidung (Zahlen von 2008).

Deutlich zugenommen hat in beiden Berichtsjahren die Arbeit mit getrennt lebenden Eltern zum Thema Umgangskonflikte. Im Kontext von familiengerichtlichen Auseinandersetzungen wurde Eltern vom Familiengericht empfohlen, sich mit Hilfe von Beratungsgesprächen um eine einvernehmliche Klärung ihrer Konflikte zu bemühen. Diese Einzelfallarbeit ist organisatorisch und inhaltlich in die Arbeit des kommunalen „Arbeitskreises Trennungskinder“ eingebettet. Als integrierte Beratungsstelle bietet ZeitRaum weiterhin Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung an.

Kooperation und Vernetzung

Die Kooperation mit den konfessionellen Kindertagesstätten im Rahmen des § 8a SGB VIII wurde in den Berichtsjahren etabliert und zunehmend in Anspruch genommen. Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung steht die Beratungsstelle den Kitas in der Rolle der „Insoweit Erfahrenen Fachkraft“ für Fallberatungen zur Verfügung. Im Dialog mit den Kita-Leiterinnen und den zuständigen Fachberaterinnen wurden die ersten Erfahrungen mit dem Ziel ausgewertet, die Zusammenarbeit zu intensivieren.

In den beiden Berichtsjahren erweiterte ZeitRaum die Kooperationen mit Hagener Familienzentren (FZ) auf aktuell sieben FZ. Das Prinzip „eine Patin betreut ein FZ“ hat sich bewährt und wurde fortgesetzt.

Mittlerweile ist es gelungen, auf kommunaler Ebene eine einvernehmliche Absprache über die Gestaltung und Refinanzierung von Kooperationen der Hagener Erziehungsberatungsstellen mit den FZ zu erarbeiten.

Neben der Beteiligung an den bisherigen Vernetzungsgremien war die Beratungsstelle in die Weiterentwicklung des Kinderschutzes in Hagen eingebunden (AG Schutzauftrag und Kinderschutzkonzept der kommunalen Jugendhilfeplanung).

Präventive Angebote

ZeitRaum engagierte sich in den Berichtsjahren auf verschiedenen Feldern der präventiven Arbeit. Unseren Kooperationspartnern sowie auf Anfrage auch anderen Interessierten boten wir Vorträge, Workshops und Elternabende zu verschiedenen Themen an. Die Veranstaltungen fanden in Kitas, Gemeinden sowie in Kooperation mit dem „Runden Tisch gegen häusliche Gewalt“ und dem „AK Trennungskinder“ statt. Sie richteten sich an Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte. ZeitRaum wirkte 2008 am Projekt „Rosenstraße“ und am Kreiskirchentag mit.

Für Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen in Jugendhilfe, Kindertagesstätten und Kirche wurden Supervision und Fallberatungen angeboten.



Willkommen Dödterstraße 10



Abschied und Neubeginn

Während des Berichtszeitraums bewältigte die Beratungsstelle einige einschneidende Veränderungen.

Personalsituation und neue Leitung

Seit dem Berichtsjahr 2008 können die Träger die Finanzierung von 1,5 Stellen nicht mehr aufbringen. Eine halbe Stelle konnte mit einer Pfarrerin im Entsendungsdienst mit fachlicher Qualifikation für die Beratungsarbeit besetzt werden. Die Finanzierung der verbleibenden Stelle konnte mit Hilfe von Spenden sowie einer besonderen Unterstützung des Fördervereins befristet gesichert werden.

Die Beratungsstelle schloss Kooperationsvereinbarungen (FZ und „Erfahrene Fachkraft Kinderschutz“) ab, die eine Refinanzierung dieser Arbeit beinhalten.

Die damit verbundenen Einnahmen wurden im Berichtsjahr 2009 zum Erhalt der Personalbesetzung eingesetzt.

Eine wesentliche Konsequenz der Veränderungen im Berichtszeitraum ist eine veränderte Teamstruktur. Die bestehenden Personalstellen verteilen sich auf mehr teilzeitbeschäftigte Personen. Das Team wird größer.

Ende August 2008 verabschiedeten wir unseren langjährigen Leiter Josef Schlänger in die Passivphase der Altersteilzeit. Er leitete die Beratungsstelle seit 1992. Zum 1. September 2008 übernahm Elisabeth Wilbrand-Behrens die Leitung von ZeitRaum. Sie ist ebenfalls Leiterin der Ev. Beratungsstelle für Schwangerenkonflikte und Partnerschaftsprobleme des Kirchenkreises Hagen.

Neuer Standort

Während des Berichtszeitraums wechselte die Beratungsstelle zum neuen Standort in der Dödterstraße 10. Nach 32 Jahren in der Buscheystraße befindet sich ZeitRaum seit März 2009 zusammen mit den anderen Synodalen Diensten des Kirchenkreises sowie der Telefonseelsorge im Evangelischen und Ökumenischen Zentrum *Himmel@Erde* in den Elbershallen.



Neues Anmeldeverfahren

Im zeitlichen Zusammenhang mit dem Umzug gelang es dem Team der Beratungsstelle die sehr umfangreiche Warteliste abzubauen und ein neues Anmeldeverfahren einzuführen. Dieses führt zu einer wesentlichen Vereinfachung insbesondere für die Ratsuchenden aber auch auf organisatorischer Ebene. Die ersten Erfahrungen während der noch laufenden Probezeit bewerten wir als durchweg positiv. Eine wichtige Konsequenz des neuen Anmeldeverfahrens ist eine deutliche Reduzierung der Wartezeit für die Ratsuchenden. Seit der Einführung Anfang Mai 2009 beträgt die Wartezeit zum ersten Gespräch in der Regel nicht länger als drei bis vier Wochen (vorher zum Teil mehrere Monate).

Die wöchentliche Sprechstunde ermöglicht den schnellsten und einfachsten Kontakt mit einer Fachkraft. Sie wird als besonders niedrigschwelliger Zugang ohne Einschränkung fortgesetzt.